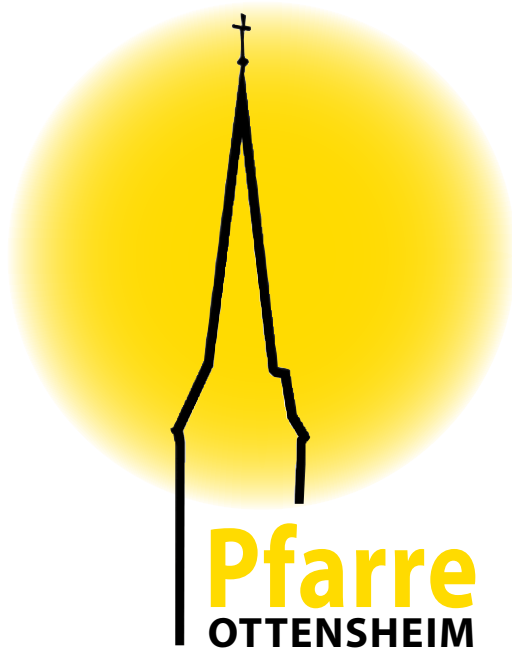




Pfarrblatt

Nr. 211-2025-2

Juni 2025

GEMEINSCHAFT, DIE TRÄGT



Rodl-Donau St. Anna wird die neue Pfarre heißen (Seite 5)

Segensgottesdienst für Liebende, Pfarrfest und Pfarrwallfahrt locken (Seiten 11-12)

Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,
das Pfingstfest steht unmittelbar bevor. Es ist das Gründungsdatum dessen, was wir Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen nennen. Wie wir aus der Apostelgeschichte wissen, war diese Gemeinschaft nicht nur ein Herz und eine Seele. Es gab unterschiedliche Auffassungen, worauf die Anhänger des Christusglaubens verpflichtet werden sollten. Auseinandersetzungen zwischen Petrus und Paulus sind überliefert. Es gelang, einen gemeinsamen Weg zu finden und eine Spaltung zu verhindern.

Eine gesplante Gesellschaft stellen Beobachter auch bei uns fest, ebenso Bemühungen, diese zu überwinden. Auch die Kirche kennt ähnliche Situationen, beispielsweise die Umstrukturierung in unserer Diözese.

Immer wieder zusammenzufinden, die Extremisten hereinzuholen, macht eine lebendige, von christlichen Grund-



Die Mitglieder des Fachteams Öffentlichkeitsarbeit - sie konzipieren auch unsere Pfarrblätter.

werten geprägte Gemeinschaft aus. Eine Gemeinschaft, die in guten Zeiten trägt und in schwierigen Situationen Halt gibt. Die Beiträge von Pfarrassistentin Maria Krone und dem Präsi-

den der Katholischen Aktion Ferdinand Kaineder laden zu vertiefenden Überlegungen ein.

Erholende Sommermonate wünscht das Redaktionsteam

Gottesdienste an Sonntagen

Die Sonntags-Gottesdienste im Juli und August sind nur um 9:30 Uhr! Siehe dazu auch S. 12!



Karikatur: Josef Geißler

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarre Ottensheim

Bahnhofstraße 2
4100 Ottensheim

T.: 07234 84165

M.: 0676 8776 5299 (Maria Krone)

E.: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
maria.krone@dioezese-linz.at

W.: www.dioezese-linz.at/ottensheim
www.facebook.com/PfarreOttensheim

persönliche Anwesenheit im Büro (Kanzleistunden):

Stefan Lehner, Pfarrsekretär:

Montag und Donnerstag 08:00 - 11:00

Dipl.-Theol.ⁱⁿ **Maria Krone**,

Pfarrassistentin:

Donnerstag 10:00 - 12:00, 14:00-17:00,

Freitag 13:00 - 15:00

und nach Vereinbarung

telefonische Erreichbarkeit:

Stefan Lehner: 07234 84165

Maria Krone: 0676 8776 5299

Falls Sie uns nicht telefonisch erreichen, schicken Sie bitte Ihr Anliegen per Mail an die Pfarre.

Auch unser Briefkasten nimmt gerne Ihre Nachricht entgegen.

Leichtigkeit als Grund der Gemeinschaft

Gemeinschaft, die trägt: Dieser Titel lädt mich dazu ein, diesem Gefühl von „Ottensheim ist ein Ort, in dem es viele tragfähige, sympathische Gemeinschaften gibt, und die Pfarrgemeinde ist eine wichtige unter ihnen“ auf den Grund zu gehen. Und noch mehr: Mich lockt die Frage „Wie bleibt das auch in Zukunft so?“

Gerade in der Pfarrgemeinde sind so viele Menschen unter einem Hut. Da sind jene, die einen Platz suchen, um ihre Spiritualität zu leben; die, die Gemeinschaft suchen und Interessen teilen wollen; die, die sich gerne engagieren und hier Aufgaben sehen. Es gibt die Eltern kleiner Kinder, die Senioren, die Sängerinnen und Sänger, die Stammtischrunden – und innerhalb dieser Gruppen wiederum so viele verschiedene Persönlichkeiten und Bedürfnisse. Aus den gewachsenen Strukturen heraus bietet Pfarrgemeinde ein breites Spektrum an Möglichkeiten, Teil von etwas zu sein, das im eigenen Leben gerade eine Rolle spielt.

„So verschieden die Gaben auch sind, die wir haben, sie stammen alle von ein und demselben Geist.“ (1. Korinther 12, 4) Schon das Neue Testament legt dar, wie selbstverständlich in den Gemeinden Platz für viele ist, wie diese Vielfalt die Grundlage für lebendige Entwicklung darstellt, und wie im Dialog, wie im Ringen miteinander gemeinsame Ideen wachsen und Prioritäten entstehen können, „wenn der Geist Gottes in einem Menschen wirkt ...“ (1 Korinther 12, 3a).

Wenn so viele verschiedene Menschen zusammenkommen, ist die Frage, in welchem Rahmen wir uns begegnen, unsere Spiritualität und die Gemeinschaft leben. Traditionell sind wir hier daran gewohnt, einem gewissen, festgelegten Regelwerk zu folgen, das für Menschen entweder passend ist, das hingenommen wird oder das man in der gegebenen Form nicht annehmen kann, was heißt, dass man sich im

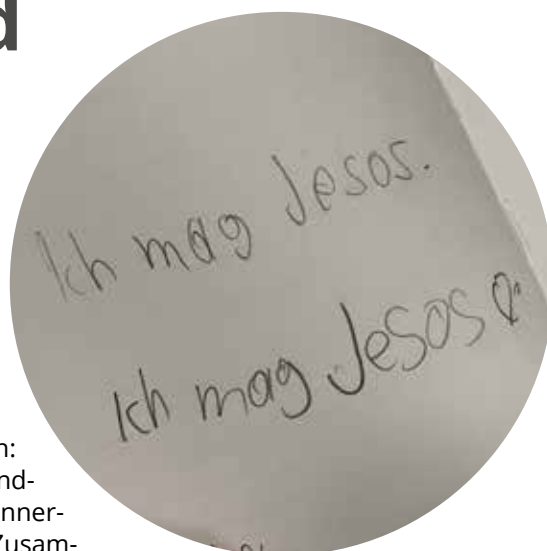
Modell dieser christlichen Gemeinschaft nicht richtig heimisch fühlt.

Eine andere Idee davon, eine lebendige, tragende Gemeinschaft zu sein und sich miteinander und aneinander weiterzuentwickeln, könnte folgende sein: Versuchen wir doch, einige Grundbedingungen festzumachen, innerhalb derer sich christliches Zusammenleben entwickeln und entfalten kann. Sozusagen einen gemeinsamen inneren Kompass, anhand dessen die Gemeinschaft dann tatsächlich dieses „Gemeinsame“, das Vereinende findet. Der innere Kompass, den Jesus Christus vorgibt, ist ziemlich simpel: „Liebe Gott von ganzem Herzen und liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als dieses“. (Markusevangelium 12, 28-31)

Ein Mensch, der von Gott weiß und weiß, dass da ein himmlischer Vater, eine himmlische Mutter ist, auf die er sich verlassen kann, ist Christ. Ein Mensch, der ein Herz für seine Mitmenschen hat und sieht, wie es ihnen geht, ist Christ. Ein Mensch, der weiß, dass er selbst etwas wert ist, ist Christ. Ein Mensch, der sagt, diese drei Gebote treffen mein Herz, deshalb tut mir die Nähe zu Jesus gut, der ist Christ.

Wie wäre es, wenn wir versuchsweise diese Säulen nehmen, darum herum einen Kreis ziehen und dann einen Springball hineinwerfen, der hier als Symbol für unser aller Leben und die Dynamik desselben stehen soll? Wohin auch immer der Ball springt und zu welchem Zeitpunkt auch immer das geschieht – es entwickelt sich eine Form Christlichen Lebens, das zu jenen passt, die es leben wollen und das dennoch ganz klar ist, was es sein soll: ein Leben im Geist Gottes. Ich fände es eine spannende Reise und dazu macht mich diese Idee frei und mutig.

Maria Krone, Pfarrassistentin



Wenn die Herzen frei sind wie ein springender Gummiball, dann kann es schon passieren, dass ein Kind einfach so ins Gebetsbuch schreibt: „Ich mag Jesus“.

„ Teil von etwas sein, das im eigenen Leben gerade eine Rolle spielt.



Foto: Bojan Janjic

Vielfalt stärkt - Gemeinschaft hält



Bild: Sarah Frank | factum.adp
In: Pfarrbriefservice.de

Grüß euch“, „Servus“ oder „Hallo“ brauche ich in Ottensheim sehr häufig. Und das empfinde ich als Neuzugezogener sehr fein. Nach den Gottesdiensten geben einige Menschen untereinander am Platz vor der Kirche auch die Hand. Das Grüßen, das Anschauen, der Augenkontakt, die wohlwollende Kontaktaufnahme ist eines der primären Erkennungszeichen für „wertschätzende Gemeinschaften und Gemeinwesen“.

„ Die wohlwollende Kontaktaufnahme ist ein Erkennungszeichen...

Diese einander wahrnehmende Lebenshaltung wird entweder aktiv gelebt oder sie erodiert und verschwindet still und leise. Beziehungsmäßig wird es „kälter“.

Am 4. Mai sehe ich einen Feuerwehrmann in Richtung Pfarrheim gehen. Er bleibt vor dem Schaukasten stehen und studiert ihn. Er sucht etwas, will sich informieren und trifft auf eine gut sichtbare, schön gestaltete Informationswand. Gute und anschauliche Information ist Basis für das Wecken von Neugierde und Beteiligung. Typisch für Ottensheim sind die vielen und vielfältigen Plakatständer, die für einen Fremden Lebendigkeit ausstrahlen. Da ist etwas los. Die offene Kirchentür tagsüber hat mich schon oft hineingezogen in den Kirchenraum zur Unterbrechung und zum „Aufatmen“. Jetzt

gibt es auch die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden für ein persönliches oder allgemeines Anliegen, in Trauer oder Freude, in tieferer Verbundenheit.

„Geöffnet“ scheint mir ein tiefer Habitus der Menschen in Ottensheim zu sein, zumindest derer, denen ich begegne. Als begeisterter Weitgeher und Pilger weiß ich, dass „geöffnet gehen“ wesentlich ist. Schritt für Schritt den Atem spüren, dem Weniger im Rucksack trauen, die weite und tiefe Dankbarkeit aufkeimen lassen und dem Vertrauen Platz geben. Bereichernde Gespräche ergeben sich am Weg. Dabei erahnen und spüren wir den Klang einer sozial-ökologisch-spirituellen Welt, eine tiefe Verbundenheit in Vielfalt und in aller Unterschiedlichkeit im „gemeinsamen Haus“ wie es Papst Franziskus in „Laudato si“ nennt.

Was braucht der Mensch? Es sind im Grunde neben den menschlichen Basics wie Essen und Wohnen drei Bedürfnisfelder: Zugehörigkeit und Solidarität, sinnvolle Tätigkeit und Rituale, Wertschätzung und Anerkennung. Wer an das vielfältige Netz der Pfarrgemeinde oder auch eines anderen Vereins andockt, wird davon viel oder wenig erzählen können, je nachdem. Uns alle treibt die tiefe Sehnsucht nach einem gelingenden Leben an. Als Christ:innen nährt und kräftigt uns die Orientierung am Leben Jesu. Der gemeinsame Einsatz für eine faire und gerechte Welt beispielsweise schenkt uns eine Solidarität auf Augenhöhe, meint Fairness und Gerechtigkeit und nicht Almosen. Ein verantwortungsvolles Engagement in Familie, Beruf und Gesellschaft gibt Identität, auch als christlich geprägte Gemeinschaft im guten Miteinander mit anderen „sozialen Lebewesen“.

Wer auf das Hier, Jetzt und Heute ungeschminkt hinschaut, wird feststellen, dass wir sehr wach - ja hellwach - sein sollten in Anbetracht der dem Rechtspopulismus geschuldeten gefährlichen Entwicklungen. Auch das permanente wirtschaftliche Wachstum wird sich nicht ausgehen, das uns permanent

umgebende Digitale kann weder stauen noch schweigen, und Menschen in Not dürfen nicht einfach ausgelagert werden, wollen wir den Faden Jesu und der Menschlichkeit nicht verlieren. Viele spüren es: Es wird wieder mehr darum gehen, in einer tiefen haptischen Gastfreundschaft – gerade auch als Pfarrgemeinde – Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, Räume aufzumachen, Begegnungen zu ermöglichen. Dabei dürfen wir innerlich verankern: Vielfalt stärkt, Gemeinschaft hält und Beziehung heilt.

Die Künstlerin Eva Weber hat für den Klostergarten in Gmunden ein Tuch (100 x 120 cm) gestaltet mit diesen feinstickten Worten drauf:

ATMEN
ATMEN
AMEN



Foto: Eva Weber

Diesen freien Atem, die tiefe Praxis und Haltung einer offenen Gastfreundschaft und das gegenseitige Stützen und Aufrichten können wir alle brauchen, einander zusprechen und praktisch ins Leben bringen, allüberall. Ich spüre: Eine jesuanisch-christliche Pfarrgemeinde kann in Ottensheim da viel beitragen.

Ferdinand Kainer

Rodl-Donau St. Anna

Die hl. Anna – Leitgestalt der neuen Pfarre

Rodl-Donau St. Anna. Unter diesem Namen werden die neun Pfarrgemeinden des Dekanats Ottensheim künftig verbunden sein. Zwar wird in den rechtlichen Dokumenten „Rodl-Donau“ als offizieller Pfarrname geführt, die hl. Anna wird jedoch als eine Art geistliches Programm im Namen mitgeführt. Die Dekanatskonferenz Ottensheim hat sich bei ihrer Frühjahrskonferenz am 8. Juni einstimmig dafür ausgesprochen. Ebenso einstimmig wurde festgelegt, dass die Kirche in Ottensheim zugleich Pfarrkirche der neuen Pfarre sein soll.

Anna und Joachim sind die Eltern Marias. In einer Zeit, als Jesus noch gar nicht geboren war, haben sie dem christlichen Glauben den Weg bereitet, sie haben möglich gemacht, dass Gott in Jesus als Mensch geboren wurde.

Die Dekanatskonferenz sieht in der hl. Anna als Mutter Marias eine Brückengestalt zwischen dem Alten und dem Neuen Testament – und auch in die Zukunft. Wie sie als Wegbereiterin Christi gesehen werden kann, so gilt es auch heute, das Christentum unter den Bedingungen unserer Zeit in das dritte Jahrtausend zu tragen.

Die Mitglieder der Konferenz sehen in der hl. Anna zugleich eine Verbinderin der Generationen. In einem guten menschlichen Miteinander und im Sorgen füreinander kann ein Klima des Glaubens, der Nächstenliebe unter den Menschen wachsen und sogar neu entstehen. Die hl. Anna bedeutet eine Ermutigung: Wer hätte zu jener Zeit eine christliche Gemeinschaft zu träumen gewagt? Auch heute sind Neuaufbrüche möglich.



Die Hl. Anna auf einem Fresko aus dem 8. Jahrhundert in Farras (Sudan).
Bildquelle: Wikimedia Commons

Mit dem Lied „Der Himmel geht über allen auf“ hat das Dekanat Ottensheim am 4. Oktober 2024 den Umstellungsprozess zur neuen Pfarre in Feldkirchen a.d. Donau offiziell begonnen. Von den kleinsten Kindern bis zu den alten Menschen sollen Menschen in der künftigen Pfarre diesen Himmel spüren können.

Zur Namensfindung haben viele beigetragen. Zu Jahresende 2024 wurde die Bevölkerung in allen neun Pfarrgemeinden eingeladen, Namensvorschläge einzubringen. Aus den verschiedenen Vorschlägen ist der neue Name schließlich festgelegt worden.

Gedenktag von Joachim und Anna ist der 26. Juli.

Matthäus Fellingner



... kommt in Ottensheim

Auch in Ottensheim tut sich in Hinblick auf die Struktur-Entwicklung einiges. Am wichtigsten: Ein **Seelsorgeteam** ist gefunden. In den Bereichen Liturgie, Finanzen, Gemeinschaft, Verkündigung, PGR-Organisation und Caritas werden künftig Ehrenamtliche aus unserer Pfarrgemeinde organisatorisch tätig sein und als Ansprechpersonen dienen.

Als Team leiten sie die Pfarrgemeinde Ottensheim.

Die Personen werden in den kommenden Wochen noch vom Bischof bestätigt und daher hier noch nicht genannt, wir danken ihnen aber schon jetzt, dass sie in den nächsten Jahren der Pfarrgemeinde ehrenamtlich für diese Dienste zur Verfügung stehen werden!

Auch **baulich** wird sich in den kommenden Wochen etwas rühren: Im Pfarrhof werden zwei neue Büroräume geschaffen, damit Platz ist für Vorstand, Jugendarbeit, Buchhaltung und Sekretariat.

Am **Sonntag, den 25.1.2026** erfolgt die Amtseinführung des Pfarrvorstands Rodl-Donau St. Anna.

Maria Krone, Pfarrassistentin

„Gott fährt immer mit!“

Kinderfahrzeuge-Segnung bei der Feuerwehr Ottensheim



Am Samstag vor dem Florianikirchgang fand am Vorplatz der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim eine besondere Segnung statt. Im Rahmen der Kinderfahrzeuge-Segnung wurden zahlreiche bunte Fahrräder von Kindern

und Erwachsenen gesegnet. Gleich zu Beginn wurden begeistert die Klingeln und Hupen getestet, während die Kinder stolz ihre Gefährte präsentierten.

Für die passende musikalische Begleitung sorgte eine kleine, aber feine Musikertruppe und die Kinder und Erwachsenen sangen fleißig mit. Nach einer kurzen Geschichte segnete Pfarrassistentin Maria Krone die Kinder und ihre Fahrzeuge. Gemeinsam wurde um Schutz und Sicherheit im Straßenverkehr und die gegenseitige Rücksichtnahme gebetet. Mit den letzten Sonnenstrahlen eines frühlingshaften Tages sind dann alle wieder auf ihren Drahteseln heimwärts geradelt – mit dem guten Gefühl: „Gott fährt immer mit!“

Helene Schöngruber
Foto: Michael Schöngruber

KAPELLEN, MARTERL, KLEINDENKMÄLER

Kapelle Tanschlmühle

CHRONIK



Das Zeichen der Gotteskindschaft haben erhalten:

02.03.2025 Olivia Füreder
08.03.2025 Matteo Dall
27.04.2025 Marie Hartl
11.05.2025 Moritz Hartl



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

03.05.2025 Katrin und Lukas Steindl



Zu Gott heimgegangen sind:

06.03.2025 Rudolf Mayer
11.03.2025 Otto Reingruber
17.03.2025 Kurt Wolfgang Hintz
01.04.2025 Maria Weinzierl
04.04.2025 Reinhard Trautner
09.04.2025 Gertrud Klein
12.04.2025 Gerlinde Niederberger
12.04.2025 Günther Messner
22.04.2025 Kurt Pühringer
26.04.2025 Stefanie Lauß



Foto: Rudolf Hagenauer

dach gedeckt war. Alois Naderer (gest. 1969), der Sohn des Besitzerehepaares, ersetzte die alte Holzkapelle durch einen aus Ziegeln gemauerten Bau. Am 17. November 1963 wurde dieser von Pfarrer P. Philibert Höbart eingeweiht, der diese Kapelle für die schönste der ganzen Pfarre hielt.

Seit 2018 erstrahlt die Kapelle in neuem Glanz. Auf Initiative von Josef Naderer (gest. 2023) gestaltete Franz Schallmayer die innere Rückwand mit einer Landschaftsansicht.

Der Heilige Nepomuk gilt als Brückenhilger, seine Statuen stehen häufig auf oder neben Brücken. Nepomuk starb den Märtyrertod, weil er sich der Legende nach weigerte, das Beichtgeheimnis zu brechen. Er wurde in der Moldau in Prag ertränkt. Dargestellt wird Nepomuk mit einem Sternenkranz und dem Kreuz in der Hand, so auch in der Naderer-Kapelle. Als Zeichen für den Märtyrertod hält er auch oft einen Palmzweig in der Hand. Nepomuk ist unter anderem Patron gegen Wassergefahren, was ja am Kapellenstandort nicht ganz unberechtigt ist.

Siegfried Ransmayr

Beim Bahnübergang Weingartenstraße (Niederottensheim), nach der Brücke über den Bleicherbach zu den Häusern der Tanschlmühle, befindet sich die Naderer-Kapelle. Wann die erste Kapelle errichtet wurde, weiß man nicht. Bis 1963 stand die fast lebensgroße Figur des Heiligen Nepomuk in einer Kapelle aus Holz, die mit einem Schindel-



Kommunionfest

Heuer feierten knapp über 40 Kinder ihre Erstkommunion in Ottensheim.

„Mit Jesus Brücken bauen“ - unter diesem Motto hatten sich die Kinder auf dieses Fest vorbereitet und fand die Feier statt.

Wir wünschen den Kindern, den Eltern, den Pat:innen und allen, die ihre Wege begleiten Gottes Segen für ihren Lebensweg und viele Gemeinschaftserfahrungen weiterhin. Denn „Kommunion heißt: Wir feiern Gemeinschaft“ - so haben es alle gesungen.

Andreas Furlinger



Fotos: Robert Gortana

betrifft: Kommunion

Kommunion bedeutet Gemeinschaft. Gemeinschaft mit Jesus Christus und Gemeinschaft der Christen.

Im Sakrament der Kommunion erhalten wir die Zusage Gottes: Du bist Teil meiner Gemeinschaft, ich lasse dich nicht allein. Ich schenke mich dir ganz, mit Leib und Seele. Im Brot und im Wein können wir diese Zusage konkret erleben.

Dass das Sakrament der Kommunion von zentraler Bedeutung ist, zeigt der Umstand, dass dafür im Katechismus der Katholischen Kirche ganze 25 Seiten vorgesehen sind. Versuchte man früher, die Umstände des Kommunionempfanges genau zu regeln, (Beichte, Nüchternheitsgebot,...), ist die Praxis heute freier.

Was bleibt ist aber die Frage:

Was bedeutet das eigentlich, wenn ich diese kleine Oblate zu mir nehme und sie esse? Verständlich wird das nur, wenn mir bewusst ist, dass das ein stark zeichenhaft aufgeladener Akt ist. Ein Beispiel zum Verständnis: Wenn Papst Franziskus Gefangenen am Gründonnerstag die Füße gewaschen hat, dann geht es nicht um die sauberen Füße der Personen, sondern um die Würde und um die Beziehung zu ihnen.

Im Essen von Brot, im Trinken von Wein, diesen geheiligten Gaben, kommt meine Verbindung zu Jesus Christus und zu den Schwestern und Brüdern, der Gemeinschaft der Christen, zum Ausdruck.

Die Kommunion ist für uns ein Zeichen mit besonderer Bedeutung: Sie ist ein Sakrament, also ein Geschenk Gottes, welches seine Zuneigung zu uns Menschen sichtbar macht. Sie zeigt, dass Gott mitten in der Welt lebt und wirkt. In der Überzeugung, dass diese Oblate nicht nur ein Stück Backware ist, sondern dass in ihr Jesus Christus ganz konkret erfahrbar ist, ist die Teilnahme an der Kommunion nun tatsächlich ein Gemeinschaft stiftendes Erlebnis.

Um dieses Erlebnis, dieses gemeinsame Mahl zu feiern, braucht es eine entsprechende geistige Vorbereitung und Einstellung. Unsere Gottesdienste sollen dazu hinführen und anhalten.

Siegfried Ransmayr

Firmung in Ottensheim

Rückblick auf eine besondere Vorbereitungszeit

Am 30. Mai um 16:00 Uhr durften wir in Ottensheim mit 20 Firmlingen das Sakrament der Firmung feiern – ein bewegender Abschluss einer spannenden und vielfältigen Vorbereitungszeit. In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam viel erlebt: Führungen im Stift Wilhering und im Mariendom Linz, inhaltliche Treffen zu Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben. Ein besonderes Highlight war die Übernachtung im Zentrum Aufbruch, bei



der Gemeinschaft und Glaube spürbar wurden.

Auch soziales Engagement kam nicht zu kurz: Beim Pfarrcafé sammelten die Firmlinge Spenden für die Jugendnotschlafstelle UFO – danke für euren Einsatz!

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Firmlingen für ihr Interesse, ihre Offenheit und ihr tolles Engagement. Es war schön, euch auf diesem Weg zu begleiten!

Stephanie Lehner,
Franziska Lehner,
Barbara Schweiger

Wir OMis

Gemeinsam macht's mehr Spaß!

Hallo! 🙌

Wir sind die Ministrant:innen von Ottensheim – oder wie wir uns selber nennen: die OMis!

Bei uns ist jede:r willkommen – egal, ob du schon alles über die Kirche weißt oder ganz neu dazukommst. Fehler? Kein Problem! Wir lernen gemeinsam und helfen einander.

Hauptsache, wir haben Spaß – und den haben wir eigentlich immer! 😊

Das Schönste bei den OMis ist, dass wir viel Zeit miteinander verbringen. Beim Minitreff üben wir das Ministrieren, aber wir spielen auch, lachen viel und haben immer etwas vor. Dabei findet man schnell neue Freund:innen – und trifft Leute, die man sonst vielleicht gar

nicht so gut kennen würde.

Außerdem ist das Ministrieren nicht nur lustig – es ist auch etwas Wichtiges. Wir helfen im Gottesdienst mit und merken: Das, was wir tun, bedeutet etwas.

Wenn du Lust hast, das auszuprobieren: Komm gern vorbei! Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen. 😊

Meldet euch gerne bei Franziska (0680 5568101) oder Klara (0677 62070865)!

Franziska Lehner
Mitgeschrieben haben:

Theo (11), Johanna (12), Johanna (12),
Arnold (11) und Moses (9)



Erntedankfest 2024 - Fotos: Robert Gortana



Ein bisschen Zeit - ein Geschenk!

Die Caritas sucht Freiwillige für den ehrenamtlichen Besuchsdienst in Puchernau, Ottensheim, Walding, Goldwörth und Feldkirchen an der Donau.

Viele ältere Menschen leben allein – Kinder wohnen weit weg, Freunde sind nicht mehr da, die eigene Mobilität nimmt ab. Einsamkeit wird zum Begleiter. Der Caritas-Besuchsdienst bringt wieder Leben und Wärme in

den Alltag: durch Gespräche, Spaziergänge oder kleine gemeinsame Unternehmungen.

Gesucht werden Menschen mit Herz, Zeit und Freude an Begegnungen. Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit. Die Caritas bereitet alle Freiwilligen gut vor und begleitet sie.

Interessiert? Oder kennen Sie jemanden, der sich über Besuche freuen würde?

Kontakt:

Caritas-Mitarbeiterin Cäcilia Kirsch,
Tel. 0676 / 8776 2572

Caritas
Oberösterreich



Die jungen Ottensheimer:innen waren nur wenige Tage vor der Wahl des neuen Papstes in Rom - er ist hier im Bild noch als Kardinal Robert Francis Prevost rechts beim Begräbnis von Papst Franziskus zu sehen.

Foto: Von Cruz.croce - Eigenes Werk, CC0, <https://commons.wikimedia.org>

Rom, die Zweite

Im Sommer des letzten Jahres durften wir mit unseren Ministrant:innen an der internationalen Wallfahrt nach Rom teilnehmen – ein unvergessliches Erlebnis, das vielen von uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Getragen von dieser Begeisterung entstand unter den Betreuer:innen der Wunsch, die Ewige Stadt noch einmal gemeinsam zu erleben – diesmal mit etwas mehr Zeit für Austausch, Kultur und kulinarischen Genuss. So machten sich am ersten Maiwochenende sechs von uns (fünf aus Ottensheim, einer aus St. Gotthard) auf den Weg nach Rom – mit dem Zug und mit Vorfreude im Gepäck.



Was folgte, war ein Wochenende voller Eindrücke, Begegnungen und Gemeinschaftserlebnissen. Unser Programm war so vielfältig wie die Stadt selbst: Wir bestaunten die imposante Lateranbasilika San Giovanni, gingen die Heilige Treppe (Scala Santa) hinauf, bewunderten in der Galleria Borghese einige meisterhafte Bernini-Statuen und



Der neue Papst Leo XIV.
Foto: Edgar Beltrán, The Pillar,
via Wikimedia Commons

ließen uns in den vatikanischen Museen von Raffaels „Schule von Athen“ und vielen Statuen und Gemälden überraschen. Fasziniert standen wir am Vierströmebrunnen auf der Piazza Navona, erkundeten das Kolosseum, den Palatin, das Forum Romanum und das Kapitol – und tauchten schließlich in Ostia Antica in das Alltagsleben des antiken Roms ein.

Natürlich kam auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz: Italienisches Essen in kleinen Lokalen abseits der Touristenpfade und (fast) täglich ein Gelato rundeten die Tage perfekt ab.

Doch das Schönste an dieser Reise war etwas anderes: das Miteinander. Zwischen langen Spaziergängen, spannenden Gesprächen, gemeinsamen Abendessen und viel Lachen wuchs unsere Gruppe weiter zusammen. Es war eine Erfahrung, die uns nicht nur Rom nähergebracht hat, sondern auch uns selbst – als Team und als Teil einer Pfarre, in der Gemeinschaft spürbar und tragend ist.

So blicken wir dankbar auf diese Tage zurück – und mit Freude nach vorn, auf viele weitere Erlebnisse, die wir gemeinsam gestalten dürfen.

Stephanie Lehner



Caritas & Du
Wir helfen.

Weil da noch mehr wachsen muss.

Wir helfen

Jetzt spenden!

Spendenkonto
Raiffeisenlandesbank OÖ
AT20 3400 0000 0124 5000
caritas-ooe.at/hunger





Foto: © Helmut Rammerstorfer

Impulse

Die bewährten Impulse starten wieder am 14. September. Zu Gast ist Julian Kapeller, der Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Ottensheim. Weitere Termine und Themen sind derzeit in Ausarbeitung.



Fronleichnam 2025

Am 19. Mai lädt die Pfarrgemeinde Ottensheim sehr herzlich ein, miteinander im Drei-Ferdl-Park das Fronleichnamsfest zu feiern.

Der Gottesdienst im Park beginnt um 9:30 Uhr.

Wer möchte, kann um 9:20 Uhr gemeinsam mit Musik und Vereinen von der Kirche weg zum Park gehen (Auf dem Kirchenplatz steht bereits die Bühne für das o.Heim Art Festival, Treffpunkt ist vor der Bühne).

Bei Schlechtwetter findet die Feier in der Kirche statt.



Fronleichnams-Prozession 2019 - Foto: Freiwillige Feuerwehr Höflein

Erntedank



Das Erntedankfest beginnt am Sonntag, dem 28. September wieder bei der Kirche. Wie es nach dem Gottesdienst weitergeht, wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Erntedankfest 2024 - Fotos: Robert Gortana

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Ottensheim, 4100 Ottensheim, Bahnhofstraße 2,

pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Konzept: Fachteam Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Ottensheim

Redaktion: Siegfried Ransmayr, Othmar Fuchs, Bernhard Nopp und Johannes Gierlinger (Layout)

Verlags- und Herstellungsort: 4100 Ottensheim, Druck: X-FILES, Neulichtenberg

Titelbild: Siegfried Wohlgemuth (Kommunionfest 2024)

Pfarrwallfahrt zum Stift Hohenfurth



Fotos: Georg Nöbauer



Für den 20. September 2025 ist die Pfarrwallfahrt nach Hohenfurth (Vyšší Brod, Tschechien) in das dortige Zisterzienserkloster geplant.

Abfahrt mit dem Bus ist um 7:30 Uhr am Marktplatz vor der Kirche.

Nach einer Andacht in der Klosterkapelle folgt um 9:30 Uhr eine Führung durch das Kloster mit einer Besichtigung des Záviš-Kreuzes.

Danach gibt es ein gemeinsames Mittagessen in einem Lokal gleich unterhalb des Klosters an der Moldau.

Abschluss der Wallfahrt ist am Nachmittag bei der Kapelle Maria Rast. Die Kapelle ist ca. 2 km von Hohenfurth entfernt und über einen schönen Kreuzweg erreichbar.

Auf der Rückfahrt ist noch ein Kaffeehausbesuch in Bad Leonfelden möglich.

Die Kosten für Bus und Führung betragen 35€ pro Person. Die Anmeldung erfolgt ab ca. Anfang August auf einer Liste im Pfarrheim.

Informationen zum Kloster:
www.klasteryssibrod.cz/DE

Pilgerweg in Vorbereitung

Der Verein zur Förderung der zisterziensischen Pilgerkultur arbeitet an einem neuen Pilgerweg „Von der Donau bis zur Moldau“. Er verbindet auf 132 km in sechs Etappen diese beiden Flüsse und führt durch 12 Gemeinden im Bezirk Urfahr-Umgebung sowie zwei EU-Länder. Entlang der Route laden 14 Kirchen zu spirituellen Impulsen ein, die von der zisterziensischen und benediktinischen Theologie inspiriert sind, mit den beiden Stiften Wilhering und Hohenfurth als Pole.

Der Pilgerweg lädt dazu ein, auf einer einzigartigen Reise die Landschaft, Spiritualität und Geschichte der Region zu entdecken.

Die Eröffnung des Pilgerwegs ist für 2026 geplant. Finanzielle Unterstützung kommt durch LEADER-Mittel und durch den „KPF Österreich Tschechien Interreg-Förderungen“ zustande.

Quelle: www.regionuwe.at/projekte/pilgerweg-von-der-donau-bis-zur-moldau-eine-reise-durch-die-natur-und-spiritualitaet

Segensgottesdienst für Liebende

Einander Lieben heißt: ich sage ja zu dir – auch nach vielen Jahren noch, im Alltag wie in besonderen Momenten, in Innigkeit und in Auseinandersetzungen.

Einander lieben ist oft selbstverständlich und gewohnt, und hin und wieder brauchen wir Menschen es auch, aus dem Gewohnten der Partnerschaft he-

rauszutreten und einander neu zu sagen: ich bin für dich da.

Traditionell sind es die Ehe-Jubiläen, die im Gottesdienst Beachtung finden. Weil aber Liebe viele Gestalten hat und Zeit manchmal flüchtig ist, laden wir alle Menschen ein, die einander lieben: zum Segensgottesdienst für Liebende am 15.6.2025 um 9.30 Uhr

Feiern Sie gemeinsam, segnen Sie einander und schöpfen Sie Kraft aus Gottes Liebe. Anschließend lädt die Goldhauben- und Kopftuchgruppe mit einer Agape zur Begegnung ein.

Für bessere Planbarkeit bitten wir, wenn möglich, um Anmeldung unter pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at oder telefonisch unter 07234 84165.

Maria Krone



Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de



Bild: Kerstin Malterre in: Pfarrbriefservice.de



Einladung zum Pfarrfest am Sonntag, 29. Juni 2025



9:30 Uhr Familiengottesdienst
mit dem Frauen-Ensemble **Bel a cappella**

anschließend **Pfarrfest im Pfarrgarten**
mit dem Musikverein
und Programm vom SPIEGEL-Treffpunkt

Bitte um **Salat- und Kuchenspenden!**
Listen dazu werden rechtzeitig
im Vorraum des Pfarrheims ausgehängt.

Termine

So, 8. 6. 2025, Pfingstsonntag,

09:30 - Gottesdienst

Mo, 9. 6. 2025, Pfingstmontag,

09:30 - Gottesdienst

So, 15. 6. 2025,

09:30 - Segensgottesdienst für Liebende

10:15 - Mini Treff

Mi, 18. 6. 2025,

19:30 - Bibelgespräch

Do, 19. 6. 2025 - Fronleichnam,

09:30 - Gottesdienst zu Fronleichnam

So, 29. 6. 2025,

Pfarrfest und Familiengottesdienst

Mi, 2. 7. 2025,

19:30 - Bibelgespräch

Mi, 16. 7. 2025,

19:30 - Bibelgespräch

Mi, 30. 7. 2025,

19:30 - Bibelgespräch

Fr, 15. 8. 2025, Mariä Himmelfahrt,

09:30 - Gottesdienst

So, 14. 9. 2025,

10:30 kbw - Impulse mit Julian Kapeller

Sa, 20. 9. 2025,

07:30 - Pfarrwallfahrt nach Hohenfurth

So, 28. 9. 2025,

09:30 - Erntedankfest

Mi, 8. 10. 2025,

19:00 - PGR Sitzung

Do, 6. 11. 2025,

Redaktionsschluss Pfarrblatt 212

Do, 20. 11. 2025,

Pfarrblatt 212 erscheint / wird ausgetragen

Fr, 21. 11. 2025,

15:00 - Dankfest für Pfarrblattausträger:innen

So, 23. 11. 2025,

17:00 - Kirchenkonzert Musikverein Ottensheim

**GOTTES
DIENSTE**

DIENSTAG
8:00 UHR

SONNTAG
9:30 UHR
*

Gottesdienste *

**An Sonn- und Feiertagen: 9:30 Uhr;
zusätzlich am 1. und 3. Sonntag im
Monat Gottesdienst um 8:00 Uhr!**

**Im Juli und August gibt es (auch
heuer wieder) keine Sonntags-Got-
tesdienste um 8:00 Uhr.**

Außerdem bleibt bis auf Weiteres der
Gottesdienst am Dienstag um 8:00 Uhr
aufrecht. Informationen dazu entneh-
men Sie bitte dem jeweils aktuellen
Wochenplan.